
Bankraub für Anfänger

Krimikomödie

Donnerstag, 12. April 2012, 20.15 Uhr

- 2 **"Ein moderner Robin Hood?"**
Vorwort von Katharina Görtz

 - 4 **Bankraub für Anfänger**
Stab, Besetzung, Inhalt

 - 6 **"Er lässt sein Gewissen erwachen"**
Interview mit Wolfgang Stumph

 - 8 **"Hier kann sich viel angestaute Wut austoben"**
Interview mit Edgar Selge

 - 9 **"Für mich ist wichtig, dass mich eine Figur fesselt"**
Interview mit Steffi Kühnert

 - 11 **"Schaut nicht weg, hört auf euer Herz . . ."**
Statement von Oliver Schündler, Produzent

 - 13 **"Ein großes Thema mit 'kleinen' Leuten erzählen"**
Statement von Claudia Garde, Regisseurin

 - 14 **"Den Wahnwitz besser, schneller,
eindringlicher abbilden"**
Statement von Holger Karsten Schmidt, Autor

 - 15 **Biografien**

 - 27 **Pressekontakt, Bildhinweis, Impressum**
-

Ein moderner Robin Hood?

"Die Leiden der Bankberater" titelt die Süddeutsche Zeitung am 7. Januar 2011. In dem Artikel wird beschrieben, dass der Anteil psychischer Diagnosen in keiner anderen Branche so hoch ist wie im Bankgewerbe. Der Grund dafür: "Häufig müssten Berater Produkte verkaufen, weil sie der Bank hohe Provisionen einbringen, unabhängig davon, ob der Kunde sie brauche."

Diesen Artikel nahm der erfolgreiche Autor Holger Karsten Schmidt als Ausgangspunkt für ein Gedankenexperiment: Was wäre, wenn einer dieser Bankberater bei diesem auf Erfolgsdruck und Boni orientierten Spiel nicht länger mitmacht? Wenn er à la Robin Hood seinen Bankkunden das verlorene Geld wiederbeschaffen würde? Dass diese Rolle wie geschaffen ist für Wolfgang Stumph, stand von Anfang an fest. Wer wenn nicht er kann die Rolle des kleinen Mannes, der sich auf tragikomische Art und Weise gegen bestehende Systeme auflehnt und rebellische, sogar kriminelle Wege beschreitet, um seinem Sinn für Gerechtigkeit nachzugehen, besser spielen als er? Wolfgang Stumph wandelt damit auf neuen Pfaden: Während er als Kommissar Stubbe für Ordnung und Gerechtigkeit im Sinne des Staates sorgte, wechselt er nun die Seiten, jedoch nicht die Gesinnung. Auch dem Bankangestellten Jürgen Wolf geht es um Gerechtigkeit, als er seine eigene Bank überfällt, um seinen Kunden und Freunden das verlorene Geld aus risikoreichen und abgestürzten Aktienfonds wieder zu beschaffen. Doch er hat nicht mit dem verbissenen Kriminalhauptkommissar Lamm gerechnet. Edgar Selge als schräger Ermittler zeigt eine solche Spielfreude, dass die Szenen zwischen den Kontrahenten Wolf und Lamm zu Höhepunkten des Films werden.

Das ganze Ensemble mit Steffi Kühnert, die gerade den Bayerischen Filmpreis erhielt hat, als Räubergeschichten liebende Bankangestellte Rosalie, André Hennicke als durchgeknallter, aber durchaus gefährlicher Krimineller Viktor und Pheline Roggan als naiv verliebte Polizistin Miriam sowie Anna Thalbach, Michael Ehnert, Antoine Monot, Michael Rotschopf und Bernd Stegemann machen "Bankraub für Anfänger" zu einem bis in die kleinsten Nebenrolle hochkarätig besetzten Film. Dessen komische, aber auch tragische Momente werden von der Regisseurin Claudia Garde wundervoll inszeniert, was sie schon bei Filmen wie "Doktor Martin" bewiesen hat.

So wagt "Bankraub für Anfänger" den Schritt über die Grenzen der Komödie hinweg, um auch die tragische Tragweite eines Themas zu erzählen, was gerade nicht aktueller sein kann. Ein Bankräubermärchen, das die Wahrheit der Finanzkrise in sich trägt.

*Katharina Görtz
Hauptredaktion Reihen und Serien (Vorabend)*

Donnerstag, 12. April 2012, 20.15 Uhr

Bankraub für Anfänger

Krimikomödie

Buch	Holger Karsten Schmidt
Regie	Claudia Garde
Kamera	Andreas Doub
Musik	Francesco Wilking, Patrick Reising
Szenenbild	Martina Brünner
Produktionsleitung	Gabriele Goiczky
Herstellungsleitung	Annette Oswald
Produktion	Yellow Bird Pictures GmbH München
Produzenten	Oliver Schündler, Boris Ausserer
Redaktion	Katharina Görtz, Klaus Bassiner
Länge	ca. 90 min

Die Rollen und ihre Darsteller:

Jürgen Wolf	Wolfgang Stumph
Rosalie Westermann	Steffi Kühnert
Frank Lamm	Edgar Selge
Miriam Böhm	Pheline Roggan
Christoph Müller	Michael Ehnert
Victor	André Hennicke
Ingeborg Böhm	Doris Buchrucker
Rainer Baltz	Arndt Schwering-Sohnrey
Angelika Huber	Tamara Simunovic
Stefan Huber	Stephan Szasz
Lutz Scheer	Peter Sikorski
Moscherosch	Antoine Monot jr.
Wöhler	Michael Rotschopf
Julia Beck	Katharina Spiering
Josef Bichler	Bernd Stegemann
Reporterin	Anna Thalbach
Kundin	Tilla Kratochwil
Nachbar und andere	Jan Peter Heyne

Inhalt:

Weil die Bank, für die Jürgen Wolf (Wolfgang Stumph) arbeitet, die Gelder ihrer Kunden in Kosak-Papiere investiert hat und dafür nach der Pleite von Kosak nicht mehr gerade stehen will, wird Jürgen Wolf zum Robin Hood. "Bankraub für Anfänger", eine gesellschaftskritische Komödie, erzählt die Geschichte eines Mannes, der aus Ärger über seinen betrügerischen Arbeitgeber und aus Schuldgefühl gegenüber seinen Kunden aktiv wird.

Er überfällt seine eigene Bank - was natürlich nicht ohne Folgen bleibt. Wolf erweist sich als Gentleman und kluger Kopf, doch rechnet er nicht mit seiner Kollegin Rosalie (Steffi Kühnert), die sich in den Bankräuber verliebt. Auch rechnet er nicht mit Kriminalkommissar Lamm (Edgar Selge), der ihm auf die Schliche kommt. Und vor allem rechnet er nicht damit, dass er sich mit anderen Kriminellen einlassen muss. Als diese Kriminellen dann wirklich gierig werden, ist es um Jürgen Wolf fast geschehen. Wenn da nicht Rosalie wäre, die dann doch ein Auge auf Jürgen Wolf wirft. Und wenn da nicht der Polizist wäre, der die Wahrheit 'falsch' interpretiert.

"Er lässt sein Gewissen erwachen"

Interview mit Wolfgang Stumph

In "Bankraub für Anfänger" wächst ein kleiner Bankangestellter über sich hinaus und wird zum Rächer betrogener Bankkunden. Wie würden Sie die Entwicklung des Jürgen Wolf beschreiben?

Jürgen-Stephan Wolf, Kleinbürger einer Kleinstadt in Deutschland, leidet unter dem schlechten Gewissen, als Finanzberater Menschen Papiere andrehen zu müssen, bei denen seine Provision der einzig zu erwartende Gewinn sein wird. Unsere Kriminalkomödie hat sowohl satirische als auch märchenhafte Züge. So ist es möglich, dass unsere Hauptfigur, ein kleiner Finanzberater, zum Robin Hood avanciert.

Jürgen Wolf steht als kleiner Bankangestellter unter dem Druck, seinen Kunden Produkte verkaufen zu müssen, bei denen nur die Bank gewinnt, was für viele Bankkunden eine bittere Erfahrung war. Wie sollten sich Bankmitarbeiter in dieser Situation Ihrer Meinung nach verhalten?

Laut einer Umfrage einer Fachzeitschrift rangieren Finanzberater in ihrer Vertrauenswürdigkeit u.a. hinter Gebrauchtwagenverkäufern und Politikern an 20. Stelle. Bereits 2010 schrieb "Die Welt": "Die Bundesregierung will noch 2010 ein neues Gesetz für mehr Anlegerschutz verabschieden." Es solle strengere Sanktionen gegen Finanzdienstleister bei Falschberatungen geben. Um die neuen Regeln gegen schlampige Bankberater wolle sich Finanzminister Wolfgang Schäuble persönlich kümmern. Das muss unser Held wohl geahnt haben. Er tut das einzig Richtige und lässt sein Gewissen erwachen.

Von Schuldgefühlen getrieben überfällt Jürgen Wolf die eigene Bank, um das Geld als Wiedergutmachung an die geprellten Bankkunden zu verteilen. Sind Idealisten wie er noch zeitgemäß?

Er muss Brechts satirischen Satz in der "Dreigroschenoper" gelesen haben: "Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?" In jedem Fall macht sich Wolf strafbar. In mehreren Fachzeitschriften stand 2010, dass die Bundesbürger pro Jahr 20 bis 30 Milliarden Euro durch schlechte Finanzberatung verlieren. Mit diesem Geld wäre manches Land in Europa zu retten. In unsrem Film rettet Wolf seine Freunde vor dem finanziellen Ruin.

Als Kommissar Stubbe ermitteln Sie seit Jahren im Dienste des Gesetzes. Wie reizvoll war es, als Bankräuber einmal auf der anderen Seite zu stehen?

Das Thema, das gute Buch und die wunderbare Rolle haben mich sehr gereizt, auch in solch eine Figur meinen Stumph-Sinn einzubringen. Dafür bin ich dem Autor und der Regisseurin sehr dankbar.

Sie spielen an der Seite so großartiger Kollegen wie Edgar Selge und Steffi Kühnert. Was schätzen Sie an den beiden?

Beide verehere ich und es war ein Geschenk, mit Ihnen zu arbeiten. Man spürt auch im Film, dass wir einen flotter Dreier in dieser Krimi-komödie bilden – abgesehen von einer sehr genauen Besetzung der anderen Figuren.

"Hier kann sich viel angestaute Wut austoben"

Interview mit Edgar Selge

In "Bankraub für Anfänger" spielen Sie Frank Lamm, genannt 'der Terrier'. Welche darstellerischen Gestaltungsmöglichkeiten und Freiheiten bot Ihnen die Rolle, die als Kommissar Jürgen Tauber in "Polizeiruf 110" nicht möglich waren?

Mit dem einarmigen Herrn Tauber hat diese Figur nichts, aber auch gar nichts gemeinsam. Allenfalls den Beruf. Aber was ist das schon bei so grundverschiedenen Figuren. Herr Lamm bewegt sich in einem völlig anderen Genre: dem der Komödie.

"Bankraub für Anfänger" ist eine Komödie über ein ernstes Thema. Die Finanzkrise hat viele Menschen ins Unglück gestürzt. Was macht den besonderen Reiz aus, sich einem ernsthaften Thema auf komödiantische Weise zu nähern?

Hier kann sich viel angestaute Wut austoben. Die Geschichte schafft Raum für unsere Wunschvorstellungen: In unserer Ohnmacht gegenüber einer undurchsichtigen Finanzwelt werden wir plötzlich zu Helden und können den großen Banken mal die Zähne zeigen.

Als Zuschauer gewinnt man den Eindruck, dass Sie großen Spaß im Zusammenspiel mit Wolfgang Stumph, Steffi Kühnert und den anderen Kollegen hatten. Wie wichtig ist gegenseitige Sympathie für eine gelungene Komödie?

Man kann im Spiel mit Kollegen Sympathie oder Antipathie gleichermaßen lustvoll benutzen. Wär' ja traurig, wenn's nicht so wäre..., zumal ich selbst an verschiedenen Tagen sehr unterschiedlich drauf sein kann.

Für Frank Lamm ist die Vorstellung völlig undenkbar, wie der idealistische Jürgen Wolf eine Bank zu überfallen und das Geld nicht für sich zu behalten. Wie groß ist der Idealist in Ihnen?

In mir trifft ein Traumtänzer auf einen Pragmatiker. Aber auch der Pragmatiker kommt ohne ein Quäntchen Idealismus nicht weiter.

"Für mich ist wichtig, dass mich eine Figur fesselt"

Interview mit Steffi Kühnert

"Bankraub für Anfänger" spielt in einer Kleinstadt. Hätte man die Geschichte auch in Berlin, München oder Frankfurt erzählen können?

Das Schicksal dieser Dorfgemeinschaft ist als Metapher für eine größere Geschichte zu sehen und für die Kritik, die sich dahinter verbirgt. Der private und persönliche Kontakt, den die Bankangestellten zu den Anlegern haben, gibt der Geschichte sicher eine besondere Note. Insofern war es für die Erzählweise durchaus von Bedeutung, dass das Geschehen in einer Kleinstadt angesiedelt ist. In einem Dorf hat man ohne Zweifel eine viel engere Anbindung an den Fleischer, Friseur oder Zeitungsmann und ist viel intensiver mit den Menschen und ihren Schicksalen verquickt.

Mit Wolfgang Stumph und Edgar Selge hatten Sie großartige Schauspielkollegen an Ihrer Seite. Was schätzen Sie an den beiden und wie würden Sie die Zusammenarbeit mit Ihnen charakterisieren?

Die beiden sind sehr unterschiedlich. Jeder ist auf seine eigene Art ein Profi – ob im Drama oder in der Komödie. Beide sind sehr klar in ihrer Arbeitsweise, zuverlässig und nehmen die Sache ernst. Wolfgang Stumph ist zudem ein großer Kümmerer, der immer darauf achtet, dass es allen am Set gut geht, ohne dabei die eigentliche Aufgabe aus den Augen zu verlieren. Edgar Selge ist ein sehr genauer Schauspieler, nahezu penibel. Er gibt sich nicht schnell zufrieden und will immer das Maximum.

Eine Komödie lebt vom perfekten Timing. Wie viel Anteil hat Ihrer Erfahrung nach daran das Drehbuch, wie viel die darstellerische Leistung?

Zu allererst braucht eine Komödie eine gute Vorlage und die hatten wir. Das Drehbuch ist großartig und bietet ein Panorama kauziger Typen, die ihre Macken haben, aber mit viel Liebe gezeichnet sind. Natürlich spielen auch die Kollegen, die Besetzung und vor allem die Regie eine große Rolle. Mit Claudia Garde hatten wir eine ganz wunderbare, menschlich integre Regisseurin. "Bankraub für Anfänger" ist meine erste Zusammenarbeit mit ihr.

Sie ist sehr hartnäckig und hat das Drehpensum nicht einfach abgespult. Gerade für die größeren Szenen haben wir mehrere Tage geprobt. Claudia ist sehr akribisch und fleißig. Dabei hat sie immer eine große Ruhe ausgestrahlt und für eine entspannte Atmosphäre gesorgt.

In den vergangenen Jahren waren Sie vor allem im Kino präsent – zuletzt in Andreas Dresens "Halt auf freier Strecke". Inwiefern beeinflusst es Ihre Entscheidung für eine Rolle, ob sie damit im Fernsehen oder auf der großen Leinwand zu sehen sind?

Für meine Entscheidung war es nie ausschlaggebend, ob ich eine Figur für das Fernsehen oder die große Leinwand spiele. Entscheidend ist, dass sie mich anspricht und ich Lust verspüre, etwas über sie zu erzählen. Es ist dann völlig egal, ob der Film im Kino, zur Hauptsendezeit im Fernsehen oder im Nachtprogramm um 0.45 Uhr läuft. Ich habe auch schon sehr schöne Sachen für den Vorabend gespielt – da bin ich völlig schmerzfrei. Kino hat in der öffentlichen Wahrnehmung und auch bei vielen gerade jungen Kollegen einen besonderen Stellenwert. Für mich ist wichtig, dass mich eine Figur fesselt und die Rolle gut geschrieben ist.

Die Interviews führte Gudrun Schulz

"Schaut nicht weg, hört auf euer Herz . . ."

Kurz nach Gründung unserer Firma Ende 2008 erzählte uns der Firmenkundenbetreuer einer deutschen Großbank vom Seelenelend vieler Arbeitskollegen, die unter massiven Vertriebsdruck Kunden auf Teufel komm raus Produkte verhökern müssen, die bestenfalls nur der Bank nutzen. So entstand die Idee, einen Film zu machen über einen kleinen Angestellten, der diesen Druck zurückgibt, indem er seinen eigenen Laden überfällt. Der Autor Holger Karsten Schmidt, den ich persönlich und fachlich über alle Maßen schätze, war gleich Feuer und Flamme – unter einer Bedingung: Wenn er die Geschichte als Märchen und nicht als 'deutschen Problemfilm' erzählen kann. Folgerichtig waren wir bei der Entwicklung des Buches und des Regiekonzeptes mit Claudia Garde sehr bemüht, unsere "Robin-Hood"-Fabel in der Schwebe zwischen Drama, ganz leisen Tönen und Komödie zu halten: eine Gratwanderung, bei der wir wohl nicht abgestürzt sind, denn Autor und Regisseurin waren für uns ein kreatives "Traumpaar".

Dadurch, dass wir das Thema Finanzkrise aus der Perspektive des "kleinen Mannes" schildern, wird das Thema greifbar. Bei diesen Milliardenpleiten haben wir keine Vorstellung mehr davon, was dies am Ende für uns bedeutet. Das gilt z.B. auch für die aktuelle Griechenlandkrise. Die größten Experten (auch die Griechen selbst) streiten darüber, ob die Pleite des Landes eine Chance für alle wäre oder den desaströsen Untergang des Euro bedeutet. Wie soll da ein Normalbürger durchblicken, wenn das Ganze mit Realwirtschaft nichts mehr zu tun hat. Eine spezifische Botschaft zu diesem komplexen Thema hat "Bankraub für Anfänger" nicht. Das wollen wir uns nicht anmaßen. Wie die meisten Filme, die Wolfgang Stumph mitprägt, ist auch "Bankraub für Anfänger" von einem universellen moralischen Appell getragen: "Schaut nicht weg, hört auf euer Herz, übernehmt Verantwortung und bleibt Mensch." Das gilt für alle Figuren in diesem Film – außer den Bösewichtern. Wenn es uns gelungen ist, diese "Message" unterhaltend und intelligent zu vermitteln, wäre das Klassenziel erreicht.

Mit Wolfgang Stumph, Edgar Selge und Steffi Kühnert haben wir ein Traumensemble: alles Besessene und Vollprofis. Wolfgang Stumph gehört für mich in die Reihe großer deutscher Komödianten vom Schlage eines Heinz Rühmanns. Zu Selges Vorstellungen in den Münchner Kammerspielen zur Blütezeit der Ära von Dieter Dorn bin ich schon vor über 20 Jahren hingepilgert. Und die nun mit dem Bayerischen Filmpreis geehrte Steffi Kühnert lernte ich bei dieser Arbeit kennen. Alle vereint eine selten gewordene Hingabe an ihren

Beruf und eine bravouröse Wandlungsfähigkeit. Wer sich auf Wolfgang Stumph 'einlässt', der sollte in jedem Fall auch besessen sein. Wolfgang arbeitet 48 Stunden am Tag für die Sache. Einfach großartig!

*Oliver Schündler,
Produzent*

"Ein großes Thema mit 'kleinen' Leuten erzählen"

Als ich das Drehbuch für "Bankraub für Anfänger" angeboten bekam, war ich in vielerlei Hinsicht sehr erfreut. Mit Holger Karsten Schmidt habe ich in Ludwigsburg studiert und ihn schon damals sehr geschätzt. Er hat in der Folge hauptsächlich Krimis, Dramen und Events geschrieben, umso mehr freute es mich, mit ihm diese charmante und pointenreiche Komödie realisieren zu können. Mit Wolfgang Stumph hatte ich schon vor Jahren einen "Stubbe" gedreht und wir haben beide gehofft, einmal wieder zusammen zu drehen. In Oliver Schündler haben wir den Produzenten gefunden, der uns alle zusammengebracht hat. Das Thema in "Bankraub für Anfänger" könnte nicht aktueller sein. Dennoch haben wir keinen Bankenfilm à la "Wallstreet" gemacht, sondern einen über den kleinen pflichtgetreuen Bankangestellten Jürgen Wolf, der plötzlich erkennt, dass er Mist gebaut hat. Er hat die Machenschaften seiner Bank einfach nie hinterfragt, sondern wie eine kleine Arbeitsbiene seine Aufgaben erfüllt und windige Fonds verkauft. Als die den Bach runtergehen, wird er zum Bauernopfer – bei seinen Chefs und bei den Kunden. Er muss Zivilcourage entwickeln, wenn er wieder guten Gewissens in den Spiegel schauen will. Und das tut er. Mit Wolfgang Stumph hatten wir für diese Rolle die ideale Besetzung. Überaus fein und zurückgenommen spielt er diesen Durchschnittsmenschen, der nie aus seiner Haut kann und will, auch wenn er schließlich selbst kriminell wird und dabei über sich selbst hinauswächst. Edgar Selge als eitler Kommissar ist ein wunderbarer Gegenspieler, unberechenbar und komisch seine Auftritte. Steffi Kühnert in der Rolle der Rosalie bezaubert durch ihre Natürlichkeit. Auch die Arbeit mit dem restlichen Cast war ein großes Vergnügen. Keine Rolle war einfach, alle überhöht, aber nicht übertrieben. Die Suche nach dem richtigen Maß war eine besondere Herausforderung für uns alle. Mit "Bankraub für Anfänger" haben wir versucht, ein großes Thema mit 'kleinen' Leuten zu erzählen, vor tragischem Hintergrund, das Komische herauszuarbeiten, wenn viele menschliche Begehren aufeinander treffen und miteinander konkurrieren.

*Claudia Garde,
Regisseurin*

"...den Wahwitz besser, schneller, eindringlicher abbilden"

Oliver Schündler hat die Idee zu "Bankraub für Anfänger" an mich herangetragen. In den neuen Ländern hatte ein von Gewissensbissen geplagter Bankangestellter sein eigenes Geldhaus überfallen. Ich habe lediglich zur Bedingung gemacht, dass der Ton der Geschichte, die ich daraus forme, so weit weg von einem H-Moll-Drama ist wie nur möglich. Für die Recherche habe ich mit zwei Bankberatern gesprochen, mir die Umstände und Folgen der Lehman-Pleite noch einmal angesehen (denn solange die menschliche Gier existiert, wird Lehman kein Einzelfall bleiben) und Berichte über Privatanleger gelesen, die ihr Erspartes verloren haben. Und natürlich haben wir unsere Sichtweisen und persönlichen Erfahrungen mit der Redaktion, Wolfgang Stumph und Regisseurin Claudia Garde ausgetauscht und diskutiert. Anders als bei einer Komödie hätte man in einem ernsthaften Drama Schwierigkeiten gehabt, den Wahnsinn, den die Zocker in den Banken mit unserem Geld veranstalten, glaubhaft zu machen. In einer Satire kann man den Wahwitz besser, schneller, eindringlicher abbilden. Und hat dann wieder mehr Zeit, um sich seinen Figuren zu widmen. Bei der Zeichnung der Figuren ist mir wichtig, dass sie vor allem eine nachvollziehbare Motivation haben. Und ihr Schöpfer muss sie alle lieben. Wenn man beides beherzigt, zeichnet man Figuren mit Hingabe, glaube ich. Damit schreibt sich ein Drehbuch zwar immer noch nicht von selbst, aber sie sind schon mal eine 'gute Bank'.

*Holger Karsten Schmidt,
Autor*

Biografien

Claudia Garde

(Regie)

Claudia Garde ist gebürtige Bremerin. Nach dem Abitur machte sie eine Schauspielausbildung in Paris und London. Nach dem Studium spielte sie für mehrere Jahre an verschiedenen Bühnen und kehrte schließlich nach Deutschland zurück, um dort das Studium für Drehbuch und Regie an der "Filmakademie Baden-Württemberg" aufzunehmen. Dort machte sie ihr Diplom im Fachbereich Regie mit dem 90-minütigen Spielfilm "Die man liebt ...". Seit ihrem Studium arbeitet sie als freie Autorin, Dozentin und Regisseurin für Film und Fernsehen. Für "Die Frau am Ende der Straße" erhielt sie ihre erste Grimme-Preis-Nominierung und gewann den VFF TV-Movie Award. Ebenso erhielt sie für die ZDF-Fernsehserie "Flemming" eine Nominierung für den Grimme-Preis. Auch bei mehreren Folgen der "Tatort"-Reihe führte Claudia Garde Regie. Darunter "Tatort – Kindstod", der mit dem Goldenen Gong ausgezeichnet wurde und zwei Deutsche Fernsehpreise erhielt.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1993	"Der Mottenclub", Animationsfilm, Buch und Regie
1995	"Josephine", Kurzfilm, Buch und Regie
1996	"Moira", Kurzfilm, Regie
1998	"...die man liebt", Regie
2000	"Eine Handvoll Glück" ("Kaltes Pflaster"), Buch, Regie: Christiane Balthasar
2000	"Ich beiß zurück", ZDF, Regie
2001	"Paulas Schuld", ZDF, Regie "Tatort – Kindstod", Regie
2002	"Mehr als nur Sex", Regie
2003	"Ehespiele", ZDF, Regie "Stubbe – Von Fall zu Fall: Yesterday", ZDF, Regie
2004	"Tatort – Stirb und werde", Regie
2005	"Tatort – Borowski in der Unterwelt", Regie
2006	"Tatort – Schattenspiel", Regie "Die Frau am Ende der Straße", Regie
2007	"Tatort – Investigativ", Regie "Auf dem Vulkan", Regie

2008	"Tatort – Borowski und das Mädchen im Moor", Regie
2009	"Ein Sommer mit Paul", Regie "Flemming – Glanz in deinen Augen", Pilot (90 min.), ZDF, Regie
2010	"Tatort – Borowski und der vierte Mann", Regie
2012	"Bankraub für Anfänger", ZDF, Regie

TV-Serien – eine Auswahl:

1999	"Himmel und Erde" (3 Folgen), Regie
2009	"Doktor Martin" (6 Folgen), ZDF, Regie "Flemming" (2 Folgen), ZDF, Regie

Auszeichnungen:

2001	Saure Gurke für "Paulas Schuld"
2001	Goldener Gong für "Tatort – Kindstod"
2006	VFF TV-Movie Award für Studio Hamburg für "Die Frau am Ende der Straße"

Wolfgang Stumph

(Jürgen Wolf)

Wolfgang Stumph wurde 1946 in Wünschelburg (Schlesien) geboren. Vor seiner staatlichen Schauspielausbildung an der Schauspielschule Berlin in der DDR absolvierte er ein Studium der Ingenieurpädagogik. Sein Entschluss, auf die Bühne des Dresdner Kabarett "Die Herkuleskeule" zu gehen, bildete den Grundstein seines schauspielerischen Schaffens. Seine Paraderolle wurde die des "kleinen Mannes", eines prototypischen Sachsen, der es versteht, hinter einfachen Sätzen Systemkritik zu verbergen. Gegen Ende der 1980er Jahre gelang Wolfgang Stumph der Sprung in die Fernsehunterhaltung mit komödiantischen Gastauftritten als "Beutelgermane Stumpi" mit DDR-typischem Dederon-Beutel in Gunther Emmerlichs "Showkolade". Der große Durchbruch gelang Wolfgang Stumph 1991 mit dem erfolgreichen Kinofilm "Go Trabi Go". Mit dem Deutschlehrer Udo Struutz, der auf den Spuren Goethes reiste, erreichte der Film Kultstatus. Seinen nächsten großen Erfolg feierte Wolfgang Stumph im ZDF mit der Sitcom "Salto Postale" in der Rolle des Wolle Stankoweit, eines Postbeamten aus dem fiktiven Dorf Niederbörnicken in Brandenburg. "Salto

"Postale" wurde 1995 mit dem Telestar (Deutscher Fernsehpreis) sowie 1996, 1999, 2003 und 2009 mit dem Publikumspreis Goldene Henne ausgezeichnet. In neuer Umgebung ging die Sitcom 1996 unter dem Namen "Salto Kommunale" weiter bis 2001. Seit 1995 ist Wolfgang Stumph als Kommissar Stubbe in der ZDF-Krimi-Reihe "Stubbe – Von Fall zu Fall" zu sehen. Tochter Stephanie unterstützt dabei den Vater in der Rolle von Stubbes Tochter. Die Krimireihe avancierte zum erfolgreichsten Krimi im ZDF in den 1990er und in den folgenden Jahren. Daneben gelangen Wolfgang Stumph weitere komödiantische Erfolge in Film und Fernsehen wie "Bis zum Horizont und weiter", "Eine Liebe in Königsberg", "Der Job seines Lebens", "Stilles Tal" und andere. Über 60 Mal spielte er außerdem seit 2004 den Gefängniswärter Frosch in der "Fledermaus" an der Semperoper Dresden. Seit Jahren engagiert sich Wolfgang Stumph für ein Kinderheim im sächsischen Volkersdorf und einen Dresdner Förderkreis für krebskranke Kinder. Auch ist er Kuratoriumsmitglied der Dresdner Kinderhilfe e.V. und seit 2000 ehrenamtlicher Mitarbeiter für UNICEF.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1991	"Go Trabi Go", Kino, Regie: Peter Timm
1992	"Das war der wilde Osten" ("Go Trabi Go II"), Kino, Regie: Wolfgang Büld, Reinhard Kloos
	"Ein Fall für TKKG: Drachenaugen", Kino, Regie: Ulrich König
1995	"Theaterdonner", Regie: Stefan Lukschy
1995-2012	"Stubbe", ZDF, Regie: diverse
	"Von Fall zu Fall: Stubbes Erbschaft", ZDF, Regie: Wolfgang Luderer
	"Von Fall zu Fall: Stubbes Urlaub", ZDF, Regie: Christa Mühl
	"Von Fall zu Fall: Stubbes Hunderttausend", ZDF, Regie: Christa Mühl
	"Von Fall zu Fall: Stubbe sieht rot", ZDF, Regie: Christa Mühl
1996	"Von Fall zu Fall: Stubbe und der Pferdestecher", ZDF, Regie: Christa Mühl
	"Von Fall zu Fall: Stubbe und die andere Frau", ZDF, Regie: Christa Mühl
	"Von Fall zu Fall: Stubbe und das Kind", ZDF, Regie: Christa Mühl
1997	"Von Fall zu Fall: Stubbe taucht ab", ZDF, Regie: Peter Kahane

	"Von Fall zu Fall: Stubbe und der Geisterpolizist", ZDF, Regie: Christa Mühl
	"Von Fall zu Fall: Stubbe und die Killer", ZDF, Regie: Christa Mühl
	"Von Fall zu Fall: Stubbe und Elli", ZDF, Regie: Christa Mühl
1998	"Von Fall zu Fall: Stubbe und das fremde Mädchen", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Von Fall zu Fall: Stubbe und der Tote an Loch Neun", ZDF, Regie: Christa Mühl
1999	"Bis zum Horizont und weiter", Kino, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Die Seherin", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kein Tod ist wie der andere", ZDF, Regie: Peter Wekwerth
2000	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Babydeal", ZDF, Regie: Peter Wekwerth
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tod des Models", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Blattschuss", ZDF, Regie: Richard Engel
2001	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Havanna dream", ZDF, Regie: Richard Engel
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Unschuldengel", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Ein Stück vom Glück", Regie: Rolf von Sydow
2002	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Das vierte Gebot", ZDF, Regie: Stephan Meyer
	"Ein Sack voll Geld", Regie: Hajo Gies
2003	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödlicher Schulweg", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Der Job seines Lebens", Regie: Rainer Kaufmann
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf Liebe und Tod", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Opfer im Zwielficht", ZDF, Regie: Thomas Jacob
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Yesterday", ZDF, Regie: Claudia Garde
2004	"Das blaue Wunder", ZDF, Regie: Peter Kahane
	"Der Job seines Lebens II – Wieder im Amt", Regie: Hajo Gies
	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Tödliches Schweigen", ZDF, Regie: Hans Werner

2005	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Nina", ZDF, Regie: Peter Kahane "Das Schwalbennest", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer "Stubbe – Von Fall zu Fall: Harte Kerle", ZDF, Regie: Bernhard Stephan
2006	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schwarze Tulpen", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen "Dresden", ZDF, Regie: Roland Suso Richter "Eine Liebe in Königsberg", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verhängnisvolle Freundschaft", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer
2007	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Schmutzige Geschäfte", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Beim nächsten Kind wird alles anders", ZDF, Regie: Uwe Janson "Stubbe – Von Fall zu Fall: Bittere Wahrheiten", ZDF, Regie: Thomas Jacob "Heimweh nach Drüben", Regie: Hajo Gies "Keinohrhasen", Kino, Regie: Til Schweiger
2008	"Im Meer der Lügen", Regie: Jörg Grünler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Dritte Liebe", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stürmische Zeiten", ZDF, Regie: Zoltan Spirandelli "Stubbe – Von Fall zu Fall: Auf dünnem Eis", ZDF, Regie: Jörg Grünler
2009	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Im toten Winkel", ZDF, Regie: Bodo Fürneisen "30 Tage Angst", ZDF, Regie: Thorsten Näter "Salami Aleikum", Kino/ZDF, Regie: Ali Samadi Ahadi "Romeo und Jutta", Regie: Jörg Grünler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Sonnenwende", ZDF, Regie: Peter Kahane "Stubbe – Von Fall zu Fall: In den Nebel", ZDF, Regie: Peter Kahane
2010	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Gegen den Strom", ZDF, Regie: Oren Schmuckler "Stubbe – Von Fall zu Fall: Verräter", ZDF, Regie: Peter Kahane
2011	"Stubbe – Von Fall zu Fall: Kassensturz", ZDF, Regie: Kaspar Heidelberg "Stubbe – Von Fall zu Fall: Der Stolz der Familie", ZDF, Regie: Frauke Thielecke "Stankowskis Millionen", ZDF, Regie: Franziska Meyer Price

- 2012 "Stilles Tal", Regie: Marcus O. Rosenmüller
 "Stubbe – Von Fall zu Fall: Querschläger", ZDF,
 Regie: Marcus O. Rosenmüller
 "Stubbe – Von Fall zu Fall: Begleiterinnen", ZDF,
 Regie: Peter Kahane
 "Stubbe – Von Fall zu Fall: In dieser Nacht", ZDF,
 Regie: Oren Schmuckler
 "Bankraub für Anfänger", ZDF, Regie: Claudia Garde

TV-Serien – eine Auswahl:

- 1988-1990 "Showkolade" (TV-Show)
 1991 "Nimm dir Zeit" (TV-Show)
 1993-1996 "Salto Postale" (24 Folgen), ZDF,
 Regie: Stefan Luschky, Franz Josef Gottlieb,
 Bernhard Stephan
 1998-2001 "Salto Kommunale" (26 Folgen), ZDF,
 Regie: Franz Josef Gottlieb, Ralf Gregan
 2003 "Oskar der Klomann – Direkt aus dem Bundestag",
 ZDF, Regie: Michael Hiebel
 2006 "Salto spezielle" (3 Folgen), ZDF, Regie: Ralf Gregan

Auszeichnungen – eine Auswahl:

- 1995 TeleStar für "Salto postale"
 1996 Publikumspreis Goldene Henne
 1999 Publikumspreis Goldene Henne
 1999 Nominierung zum Deutschen Filmpreis
 für "Go Trabi go"
 2003 Publikumspreis Goldene Henne
 2004 Bayerischer Fernsehpreis für seine Rolle des
 Fernsehkommissars Stubbe in
 "Stubbe – Von Fall zu Fall"
 2004 Münchhausen-Preis der Stadt Bodenwerder
 2005 Till-Eulenspiegel-Satirepreis der Stadt Bremen
 2009 Publikumspreis Goldene Henne
 2010 Felix Burda Award für sein Engagement für die
 Prävention von Darmkrebs (als Testimonial der
 Kampagne "I feel good")
 2010 Ehrenpreis des 10. Kleinkunstfestivals des Kabarett
 "Die Wühlmäuse"
 2012 Publikumspreis "Verbundenheit" der TV-Zeitschrift rtv

Edgar Selge

(Frank Lamm)

Edgar Selge wurde in Brilon (Hochsauerland) geboren. Er studierte Philosophie und Germanistik in München und Dublin, bevor er ins Schauspielfach wechselte und 1975 seine Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München abschloss. Außerdem studierte er klassisches Klavier in Wien. Von 1975 bis 1978 war Edgar Selge Ensemblemitglied am Schillertheater Berlin, von 1978 bis 1996 bei den Kammerspielen München und gastierte zwischen 1996 und 2001 am Schauspielhaus Zürich, am Burgtheater Wien, am Deutschen Theater Berlin und bei den Salzburger Festspielen. Von 2002 bis 2007 spielte er am Schauspielhaus Hamburg, von 2003 bis 2005 am Schauspielhaus Frankfurt und von 2006 bis 2007 am Schauspielhaus Zürich. Er spielte unter anderem in Stücken wie Goethes "Faust" (als Faust), Shakespeares "Othello" (als Jago), Kleists "Der zerbrochne Krug" (als Dorfrichter Adam) und Molières "Der Menschenfeind" (als Alceste). Seit Mitte der 80er Jahre arbeitete Edgar Selge vermehrt für Kino und Fernsehen und wurde bald einem breiten Publikum bekannt. Edgar Selge wurde für seine schauspielerische Leistung, unter anderem für seine Rolle als einarmiger Kriminalhauptkommissar Jürgen Tauber, den er von 1998 bis 2009 in der Reihe "Polizeiruf 110" verkörperte, mehrfach ausgezeichnet.

Theater – eine Auswahl:

Schillertheater Berlin
Kammerspiele München
Schauspielhaus Zürich
Burgtheater Wien
Deutsches Theater Berlin
Salzburger Festspiele
Deutsches Schauspielhaus Hamburg
Schauspielhaus Frankfurt

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1989	"Tatort – Armer Nanosh", Regie: Stanislaus Barabas
1991	"Im Kreis der Lieben", Kino, Regie: Hermine Huntgeburth
1996	"Hamsun", Kino, Regie: Jan Troell
1997	"Rossini oder Die mörderische Frage, wer mit wem schlief", Kino, Regie: Helmut Dietl

1998	"Polizeiruf 110: Spurlos verschwunden", Regie: Ulrich Stark "Schlange auf dem Altar", Regie: Hans-Erich Viet "Das Böse", Regie: Christian Görlitz
1999	"Polizeiruf 110: Rasputin", Regie: Hans-Erich Viet "Polizeiruf 110: Kopfgeldjäger", Regie: Ulrich Stark
2000	"Polizeiruf 110: Verzeih mir", Regie: Hartmut Griesmayr "Drei Chinesen mit dem Kontrabass", Kino, Regie: Klaus Krämer
2001	"Jahrestage", Regie: Margarethe von Trotta "Suck My Dick", Kino, Regie: Oskar Roehler "Das Experiment", Kino, Regie: Oliver Hirschbiegel "Polizeiruf 110: Gelobtes Land", Regie: Peter Patzak "Polizeiruf 110: Der Fluch der guten Tat", Regie: Hans-Günther Bücking
2002	"Polizeiruf 110: Um Kopf und Kragen", Regie: Peter Patzak "Polizeiruf 110: Silikon Walli", Regie: Manfred Stelzer "Im Chaos der Gefühle", Regie: Diethard Klante
2003	"Polizeiruf 110: Tiefe Wunden", Regie: Buddy Giovinazzo "Polizeiruf 110: Pech und Schwefel", Regie: Klaus Krämer
2004	"Polizeiruf 110: Vater unser", Regie: Bernd Schadewald "Polizeiruf 110: Die Maß ist voll", Regie: Klaus Krämer "Bibi Blocksberg und das Geheimnis der blauen Eule", Kino, Regie: Franziska Buch
2005	"Im Schwitzkasten", Kino/ZDF, Regie: Eoin Moore "Polizeiruf 110: Der scharlachrote Engel", Regie: Dominik Graf "Polizeiruf 110: Die Prüfung", Regie: Eoin Moore
2006	"Polizeiruf 110: Er sollte tot", Regie: Dominik Graf "Polizeiruf 110: Mit anderen Augen", Regie: Buddy Giovinazzo "Väter – Denn sie wissen nicht, was sich tut", Regie: Hermine Huntgeburth
2007	"Reine Geschmackssache", Kino, Regie: Ingo Rasper "Polizeiruf 110: Der Tod ist eine Baustelle", Regie: Eoin Moore "Polizeiruf 110: Taubers Angst", Regie: Klaus Krämer "Der Preis der Vergeltung" ("The Debt"), Kino, Regie: Assaf Berenstein

	"Vorwärts immer", ZDF, Regie: Marco Mittelstaedt
	"Angsthasen", Regie: Franziska Buch
	"Polizeiruf 110: Jenseits", Regie: Eoin Moore
2008	"Polizeiruf 110: Wie ist die Welt so stille", Regie: Alain Gsponer
	"Polizeiruf 110: Rosis Baby", Regie: Andreas Kleinert
2009	"Die Freundin der Tochter", Regie: Josh Broecker
	"Polizeiruf 110: Endspiel", Regie: Andreas Kleinert
	"Lippels Traum", Kino, Regie: Lars Büchel
	"Im nächsten Leben", Kino, Regie: Marco Mittelstaedt
	"Jenseits der Mauer", Regie: Friedemann Fromm
2010	"Der große Kater", Kino, Regie: Wolfgang Panzer
	"Der verlorene Vater", Regie: Hermine Huntgeburth
	"Poll", Kino, Regie: Chris Kraus
2011	"Tatort – Altes Eisen", Regie: Mark Schlichter
2012	"Bankraub für Anfänger", ZDF, Regie: Claudia Garde
	"Hannas Entscheidung" (Arbeitstitel), Regie: Friedemann Fromm
	"Ludwig II" (Arbeitstitel), Kino, Regie: Peter Sehr
	"Verbrechen: Fähner" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Hannu Salonen

TV-Serien – eine Auswahl:

1986	"Kir Royal – Wer reinkommt, ist drin", Regie: Helmut Dietl
2011	"Der Kriminalist – Abgetaucht", ZDF, Regie: Züli Aladag

Auszeichnungen:

1978	Förderpreis der Berliner Akademie der Künste für Darstellende Kunst
2000	Deutscher Filmpreis (Bester Nebendarsteller) für "Drei Chinesen mit dem Kontrabass"
2003	Deutscher Fernsehpreis (Bester Darsteller Fernsehfilm) für "Polizeiruf 110: Pech und Schwefel"
2007	Goldene Kamera (Bester deutscher Schauspieler)
2007	Goldene Kamera (Bester deutscher Schauspieler)
2008	Bayerischer Fernsehpreis (Bester männlicher Darsteller Fernsehfilme) für "Angsthasen"
2009	Bambi (Schauspieler National) für "Jenseits der Mauer"
2011	Bayerischer Filmpreis (Bester Darsteller) für "Poll"
2012	Nominiert für den Preis der deutschen Filmkritik (Bester Darsteller) 2011 für "Poll"

Steffi Kühnert

(Rosalie Westermann)

Geboren 1963 in Berlin absolvierte Steffi Kühnert von 1981 bis 1985 die Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch", Berlin. Nach ihrer Ausbildung war sie bis 1988 am Thüringer Landestheater Eisenach engagiert. Danach gehörte sie bis 1992 zum Ensemble des Nationaltheaters Weimar. Für ihre Darstellung der "Nora" in Ibsens gleichnamigem Theaterstück unter der Regie von Leander Haußmann wurde sie 1991 mit dem Alfred-Kerr-Preis ausgezeichnet. Nach der Wende erhielt Steffi Kühnert zahlreiche weitere Theater-Engagements, unter anderem in Salzburg, München, Zürich und Bochum und entwickelte sich auch zunehmend zur Film- und Fernsehschauspielerin. Für ihr Wirken in der DDR und für ihr Ost und West verbindendes künstlerisches Wirken unmittelbar nach der Wende wurde ihr 1993 von Bundespräsident Richard von Weizsäcker das Bundesverdienstkreuz verliehen. Seit November 2009 ist Steffi Kühnert Professorin für Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch", an der sie zuvor bereits als Gastdozentin tätig war.

Theater – eine Auswahl:

*Nationaltheater Weimar
Schiller Theater Berlin
Burgtheater Wien
Residenztheater München
Salzburger Festspiele
Schauspielhaus Bochum
Deutsches Theater Berlin
Berliner Ensemble*

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1996	"Männerpension", Kino, Regie: Detlev Buck
1999	"Sonnenallee", Kino, Regie: Leander Haußmann
2002	"Halbe Treppe", Kino, Regie: Andreas Dresen
2003	"Herr Lehmann", Kino, Regie: Leander Haußmann
2004	"Alles in Ordnung", Kino, Regie: Marc Rensing
2005	"Die Bluthochzeit", Kino, Regie: Dominique Deruddere
	"NVA", Kino, Regie: Leander Haußmann
	"Wo bleibst Du, Baby?", ZDF, Regie: Uwe Janson
	"Das Schwalbennest", ZDF, Regie: Maris Pfeiffer
	"Der große Schlaf", Kino, Regie: Mona Lenz

2006	"Im Schwitzkasten", Kino/ZDF, Regie: Eoin Moore "Polizeiruf 110: Kleine Frau", Regie: Andreas Kleinert "Nicht alle waren Mörder", Regie: Jo Baier "Unsere zehn Gebote: Gebot 4 – Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren", Kurzfilm, Regie: Renata Kaye
2007	"Moppel-Ich", ZDF, Regie: Thomas Nennstiel "Elbe", Kino, Regie: Marco Mittelstaedt "Guten Morgen Herr Grothe", Regie: Lars Kraume "Zeit der Fische", Kino, Regie: Heiko Aufdermauer "Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken", Kino, Regie: Leander Haußmann "Krauses Fest", Regie: Bernd Böhlich
2008	"Die im Schatten sieht man nicht", Kurzfilm, Regie: Frank Conrad "Novemberkind", Regie: Christian Schwochow "Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe", Kino, Regie: Leander Haußmann "Wolke Neun", Kino, Regie: Andreas Dresen
2009	"Tatort – Mauerblümchen", Regie: Johannes Fabrick "Dinosaurier", Kino, Regie: Leander Haußmann "Das weiße Band", Kino, Regie: Michael Haneke "Deutsch als Zweitsprache" (Lernsatire für Kinder), Regie: Tillman Büttner "Der Tote im Spreewald", ZDF, Regie: Christian von Castelberg
2010	"Die Entbehrlichen", Kino, Regie: Andreas Arnstedt "Sunny und Roswitha", Kino, Regie: Barnaby Metschurat "Der kleine Nazi", Kurzfilm, Regie: Petra Lüschow "Wir sind die Nacht", Kino, Regie: Dennis Gansel "Solange du schliefst", ZDF, Regie: Nicole Weegmann
2011	"Halt auf freier Strecke", Kino, Regie: Andreas Dresen "Hotel Lux", Kino, Regie: Leander Haußmann "Krauses Braut", Regie: Bernd Böhlich
2012	"2 für alle Fälle – Manche mögen Mord", Regie: Christoph Schnee "Bankraub für Anfänger", ZDF, Regie: Claudia Garde "Bis zum Horizont, dann links!" (Arbeitstitel), Kino, Regie: Bernd Böhlich "Schmidt & Schwarz" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Jan Ruzicka "Der Turm" (Arbeitstitel), Regie: Christian Schwochow

TV-Serien – eine Auswahl:

- 2004 "Typisch Mann! – Romeo und Julia", ZDF,
Regie: Ulli Baumann
- 2006 "SOKO Wismar – Vater gesucht", ZDF,
Regie: Nils Willbrandt
- 2007 "Abschnitt 40", Regie: Florian Kern
- 2008 "Kommissar Stolberg – Freund und Helfer", ZDF,
Regie: Michael Schneider
"KDD Kriminaldauerdienst – Am Abgrund", ZDF,
Regie: Edward Berger
"Großstadtrevier – St. Pauli rettet HSV",
Regie: Regie Felix Herzogenrath
"Post Mortem – Tödliche Wolke", ZDF,
Regie: Eoin Moore
- 2010 "Der Kriminalist – Amok", ZDF, Regie: Christian Görlitz

Auszeichnungen:

- 1991 Nachwuchsschauspielerin des Jahres –
Kritikerauszeichnung von "Theater heute"
- 1991 Alfred Kerr-Preis für ihre Darstellung der Nora in
Ibsens "Nora oder Ein Puppenheim"
- 1993 Bundesverdienstkreuz
- 2002 Silver Hugo-Darstellerpreis Filmfestival Chicago für
ihre Rolle in "Halbe Treppe" im Ensemble
- 2012 Bayerischer Filmpreis (Beste Darstellerin) für ihre
Rolle in "Halt auf freier Strecke"

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Peter Hill

Telefon: 030-2099 1097

E-Mail: hill.p@zdf.de

Bildhinweis:

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,

Telefon: 06131 – 70-16100 und über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/bankraubfueranfaenger>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

Foto: ZDF/ Daniela Incoronato

presse@zdf.de

©2012 by ZDF